

Beiträge der Eichwaldschule

Schaafheim

Der verzauberte Hut

Einst lag ein zerknautschter, alter Hut
Da kam ein armer Mann und hob ihn auf,
ganz lumpig, dreckig sah er aus
Geschwind nahm er ihn mit nach Haus,
und zog sich seine Stiefel aus.

Er wusch den Hut,
das tat ihm gut.

Erneut nahm er ihn in die Hände,
er suchte einen Haken an den Wänden,
da erblickte er darunter ein Säckchen Gold
wobei er überrascht seine Augen rollt.

Nun fing der Mann laut an zu lachen,
dabei er hielt sich seinen Rachen.

Der Hut dagegen schaute grimmig,
denn sie waren nicht einstimmig.

„Alter Mann, gib mir mein Gold,
ich bin der Hut eines Kobold!“

Nun war den Mann aber erstaunt

Er gab dem Hut sein Gold

Dabei der Hut nun fröhlich schaut.

Nun war der Mann wieder allein,
denn der Hut, der hopste heim.



Glückspilz

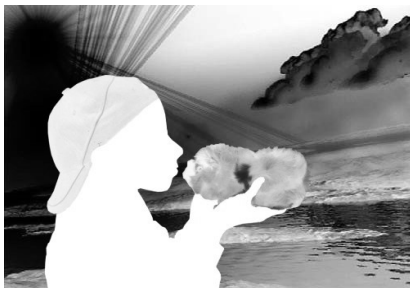
Da Oliver sehr traurig war. Wollte er im Wald spazieren gehen. Alle Leute nannten diesen Wald Zauberwald, aber Oliver glaubte nicht daran. Weil er vorhatte länger im Wald zu bleiben, packte er etwas zu essen und zu trinken ein. Dann ging er los. Als er nun schon einige Zeit gelaufen war, taten ihm die Beine so weh, dass er sich auf einen großen Stein setzte. Erstaunt blickte er sich um und stellte fest, dass um sich herum ganz viele Pilze standen. Diese Umgebung erinnerte ihn an eine Geschichte die ihm seine Oma früher immer erzählt hatte: dabei handelte es sich um ein Märchenland, das voller Pilze war. In diesem Märchen hieß es, wenn man den schönsten Pilz findet und pflückt erscheint eine Fee und erfüllt einem drei Wünsche. So zog er den schönsten Pilz aus der Erde und tatsächlich erschien eine Fee um ihm drei Wünsche zu erfüllen. Als erstes wünschte er sich gute Noten, doch da sagte die Fee zu ihm: „Aber das musst Du Dir doch nicht wünschen, das schaffst Du auch alleine, indem Du einfach anfängst zu lernen.“ Also wünschte er sich, das er mit seinen Eltern nicht mehr so viel Streit hat, daraufhin antwortete die Fee wieder: „Das kannst Du auch alleine, indem Du freundlich zu Deinen Mitmenschen bist. Wenn Du fröhlich bist, kommen die Feen der Gnade zu Dir und helfen noch ein bisschen mit.“ Doch bevor er sich noch etwas wünschen konnte piepte sein Wecker und er wurde unsanft aus seinem Traum gerissen. Da verstand er, dass alles nur ein Traum war! Er dachte über die Worte der Fee nach und merkte, dass sie Recht hatte. Von dem Tag an war Oliver nicht mehr der Gleiche. Er bemühte sich die Anweisungen der Traum-Fee zu befolgen. Und.....es klappte!!!

Ines Resch, Klasse 6c

„Zum Glück“ verzaubert

„Nein nicht schon wieder, ich will nicht schon wieder umziehen! Nur weil ihr euch nicht einig werdet, wo ihr leben wollt, zieht ihr mich da mit rein! Mama ich will nicht!“ Petro muss sein Leben wieder neu ordnen. Seine Eltern streiten sich öfters und Petro bekommt das jeden Tag aufs Neue mit. Er leidet sehr unter dieser Situation, ist deswegen sehr schüchtern und weiß nichts mit sich anzufangen. In der Schule fällt es ihm schwer den Kontakt zu seinen Mitschülern auf zu bauen, da er erst vor kurzem in die neue Schule gekommen ist. Früher, in der alten Schule hatte er viele Freunde, aber die wohnen jetzt zu weit weg. Er fühlt sich jeden Tag allein. Seine Eltern bekommen das mit, fühlen sich schuldig und überlegen sich einen Ausgleich. Zu seinem elften Geburtstag schenken sie ihm ein kleines Meerschweinchen. Er freut sich sehr darüber und nennt ihn Linus. Die beiden werden gute Freunde. Petro verbringt sehr viel Zeit mit seinem neuen Freund. In seiner Einsamkeit bringt er ihm sogar sprechen bei. Eines Tages passiert etwas ungewöhnliches, etwas das niemand jemals von einem kleinen Meerschweinchen gedacht hätte. Linus fängt auf einmal an mit seiner piepsigen Stimme seinen eigenen Namen zu sprechen. Petro war begeistert. Endlich hatte er jemanden mit dem er sich unterhalten konnte. Sie verbringen jede freie Minute miteinander. Petro geht mit Linus in den Garten, spielt mit ihm, lacht mit ihm, und ist einfach überglücklich. Als eines Abends die ganze Familie beim Abendessen am Tisch sitzt, hat Petro seinen Linus auf dem Schoß sitzen. Selina, seine Mutter sagt: „Petro so kann das nicht weitergehen, dein Vater und ich machen uns schon Sorgen, weil du dich total von der Außenwelt abschirmst. Du hast noch nicht mal einen Freund, nur dieses blöde Meerschweinchen“. „Mama? Linus ist kein blödes Meerschweinchen, er ist der Einzige, der mir zuhört und für mich da ist. . . Wer von euch interessiert sich überhaupt für mich? Ich habe mich so einsam gefühlt und jetzt bin ich endlich glücklich, ja glücklich durch meinen Linus!“ Selina schaut verdutzt: „Ja aber, . . . vielleicht waren wir damals nicht für dich da aber Papa und ich wollen das ändern. Du musst dich entscheiden Linus oder wir! Dein Papa und ich

können es nicht länger ertragen, dass dieses kleine Tierchen unser Kind wegnimmt. Wir werden es unseren Nachbarn geben, die werden sich freuen.“ Papa und Mama schauen sich an und sind sich sicher. Als sie auf den Platz von Petro schauen ist er leer. Petro rennt in sein Zimmer und weint: „Linus, ich will dich doch nicht hergeben, du gehörst zu mir“. Erst am Samstagmorgen fällt Petro auf, dass Linus nicht da ist. Er sucht ihn im ganzen Haus und vermutet, dass seine Eltern ihn haben. Petro rennt traurig zu seiner Mutter: „Mama, wie kannst du mir das nur antun, erst schenkt ihr mir Linus und dann nehmt ihr ihn mir einfach wieder weg“. „Petro was ist denn los, wir haben Linus nicht. Papa und ich haben gestern Abend noch lange geredet und uns ist klar geworden, dass du ohne Linus nicht mehr kannst. Du darfst ihn behalten. Komm wir suchen ihn zusammen!“ Petro und Selina suchen im ganzen Haus, unter der Couch, im Schrank, in der Küche & im Abfalleimer, doch sie finden Linus nicht. Plötzlich hören sie ein quietschendes Geräusch: „Mama das ist Linus“. Sie rennen ins Bad. Doch dort fanden sie kein Meerschweinchen, vor Selina und Petro stand ein kleiner Junge, der ca. 7 Jahre alt sein muss und schaut sie lächelnd an: „Hii!“. Petro erschreckt und schaut seine Mama an: „Wasn das?“ Mama antwortet: „Ich weiß nicht, ich dachte es wäre Linus, der ...“. Der Junge unterbricht sie: „Ich bin Linus, ich war die ganze Zeit verzaubert und um den Zauber wieder rückgängig zu machen, musste ich erst das Glück der Freundschaft finden“. Petro versteht ihn nicht. Der Junge, also Linus nimmt Petro an die Hand und geht mit ihm ins Zimmer. Linus beschreibt Petro, wie sie miteinander gespielt haben und wie sie beide sehr großen Spaß daran hatten. So wusste Petro, dass es nur sein Linus sein kann. Die Zeit verging schnell und beiden fiel auf, dass sie vorher kein Glück mit Freunden hatten. Sie redeten noch stundenlang und auch Selina war damit einverstanden, dass Linus bei ihnen wohnen darf. Die beiden verstanden sich von Tag zu Tag besser und man könnte denken, dass es noch nie eine bessere Freundschaft gab!



Melanie Bohland und Katja Bayer, Klasse 6c

Verzaubert

Es gingen 2 Vampire nachts umher,
sie waren sehr traurig
und ihr Weg war schwer.

Nein, nein!
Wir wollen keine Vampire mehr sein.

Wer hilft uns,
befreit uns von unserem Fluch?
Wir sind schon so lange auf der Suche.

Da kamen 2 Prinzessinnen.
Die sahen sie am Straßentrand
und hatten sich gleich zu ihnen gewandt.

Kommt mit auf unser Schloss.
Unsere Mutter, die Königin, kann euch retten,
ihr könnt ganz sicher darauf wetten.

Setzt euch in unsere Zauberkutsche.
Dann fliegen wir geschwind
zurück ins Schloss mit dem Wolkenwind.

Die Königin war erst nicht erfreut,
doch dann schwang sie ihren Zauberstab
und der Fluch ging von ihnen ab.

Es wurden ganz liebe Menschen.
Sie brachten jedem nur Glück und Freude.
Und wenn sie nicht gestorben sind,
dann leben sie noch heute.

ENDE



Von Franziska und Katharina
be Frau Fink

